

## FONS REGIS ODER FONTIS REGIS? Der lateinische Name des Klosters Königsbronn

von Gerhard Konold, Königsbronn  
© 2018 Gerhard Konold CC BY-NC-ND-SA 3.0

### Königsbronn war anfangs nur ein Klostername

Die Brenz ist ein nördlicher Zufluss der Donau, an ihrem Ursprung liegt Königsbronn. Dieser Ort war zu Anfang ein Burgweiler der Burg Herwartstein und führte den Namen Springen.

Die Burg wurde 1287 von den Truppen des habsburgischen Königs Rudolf I. eingenommen und zerstört. Sein Sohn Albrecht war unter den Angreifern, hat also Springen und die Umgegend kennengelernt.



König Albrecht I.

Ab 1289 regierte dieser Albrecht als König Albrecht I. Als man einmal Anzeichen einer Vergiftung bei ihm feststellte, haben ihn die Ärzte an den Füßen aufgehängt, damit das Gift „heraus laufe“. Als Folge wurde er auf einem Auge blind. Er starb im Jahr 1308, ermordet von seinem Neffen Johann von Schwaben.

Wenn man die Menschen in Schafe und Wölfe einteilt, war er auf jeden Fall ein Wolf. Friedrich Schiller hat in seinem Schauspiel „Wilhelm Tell“ seine grausame Herrschaft angedeutet.

Und dieser Mensch soll ein Kloster bei Springen gestiftet haben? Julius Alfred Jäger, der ein Manuskript auf Grund der Arbeiten des Heidenheimers Dr. Bühler verfasst hat, soll zu Wort kommen:

[Springen] *Hierher war Albrecht als junger Königssohn auf den Kriegszügen seines Vaters erstmals gekommen. Kurze Zeit zuvor soll er in Blaubeuren den Wunsch ausgesprochen haben, einen ähnlichen Platz mit einer Quelle zu finden, wo er einen alten Lieblingsplan zur Ausführung bringen könnte, ein Kloster zu stiften, das dem in Blaubeuren ähnlich sein müsste. Wenige Tage später soll er diesen Platz im Traume gesehen haben und als er einige Wochen später darauf an die Brenzquelle geritten kam, habe er diese als den im Traum gesehenen Platz bezeichnet. Wie viel Wahrheit und wie viel Legende daran ist, vermag heute wohl niemand mehr zu sagen. Jedenfalls aber ist urkundlich bewiesen, dass König Albrecht I. das Kloster gestiftet hat und öfter in Königsbronn geweiht hat.*

*Die Stiftungsurkunde wurde am 1. Mai 1303 auf dem Reichstag zu Nürnberg ausgestellt. Mögen Klosterstiftungen im Mittelalter auch nicht immer nur religiösen Hintergrund gehabt haben, so geht doch hier aus den Urkunden hervor, dass Albrecht seine Stiftung aus rein religiösen Motiven heraus vollzogen hat. Seiner gläubigen Überzeugung folgend war er der Ansicht, dass der Mensch bei allem guten Streben und Wollen nach gerechtem Tun doch hilflos und erbärmlich bleibe. Diese Gesinnung mag König Albrecht zu dem Entschluss*

*geführt haben, irgendetwas Außerordentliches zu schaffen, das vor Gott ein sühnendes Opfer darstelle. Vielleicht mag ihm auch der Tod seines Gegenkönigs Adolf von Hessen auf dem Gewissen gelastet haben. Wir wissen es nicht; aber bei Albrechts Einstellung darf dies angenommen werden. Der Inhalt der Stiftungsurkunde lässt diese Annahmen zu. Die Urkunde lautet wie folgt: „Ich habe beschlossen zu Springen unter der Burg Herwartstein ein Zisterzienser Kloster zu stiften, um dadurch Fehler der Undankbarkeit gegen meinen Schöpfer möglichst zu vermeiden und um für meine und der meinen Sünden durch die Gebete und Verdienste der Mönche desto eher Vergebung zu erlangen“.*

Dieses Kloster wird danach in den Originalurkunden unter verschiedenen Namen genannt<sup>[1]</sup>:

1325 Kungsbrunnen  
1347 Chungsbrunne  
1352, 1354, 1361 Kuningsprunnen  
1379 Königsbrunnen

Ein lateinischer Name von Königsbronn taucht zum ersten Mal im Jahr 1348 auf. Damals schrieb Papst Clemens VI. einen „Befehl“ und einen „Vollzug“ an den Bischof von Konstanz bzgl. der Kirche in Pfullendorf, die in den Besitz des Klosters Königsbronn übergeben werden sollte. Darin ist dreimal die Rede von Monasterii fontis Regis. Ein Beispiel (Pfaff, 1856, S.138):

*Ulricus dei gratia Episcopus Constanciensis.  
Dilectis in Christo ...  
Abbati et Conventui **Monasterii fontis Regis**,  
Cystertiensis ordinis, Augustensis dyocesis,  
noticiam subscriptorum cum sincera in domino  
caritate ...*

Betrachten wir besonders die Zeile, die den lateinischen Klosternamen enthält, also die 3. Zeile:

Abbati et Conventui **Monasterii fontis Regis**

Sie bedeutet - wörtlich übersetzt:

Dem Abt und Konvent

**des Klosters des Bronns** (=Brunnens) **des Königs**

wobei mit **des Bronns des Königs**  
**des Königsbronns** gemeint ist.

Statt: Dem Abt und Konvent

**des Klosters des Königsbronns**

würde man heute sagen: Dem Abt und Konvent  
**des Klosters von Königsbronn**

Wie lautet nun der Name des Klosters?

Königsbronn oder Königsbronns?

(=Nominativ)

(=Genitiv)

Lateinisch:

Fons Regis oder Fontis Regis?

(=Nominativ)

(=Genitiv)

<sup>[1]</sup> W. Heusel: Königsbronn, das Kloster und die Eisenwerke, S. 7

Ein Vergleich kann uns helfen:  
Das Kloster Maulbronn steht in Maulbronn. Der Name des Klosters lautet Maulbronn.

Die Genitivform „Königsbronn“ als Klostername ergibt also keinen Sinn.

Gerade dies hat aber irgendjemand mal übersehen, als er dieses „Fontis Regis“ als Klosternamen deutete, so dass speziell in Königsbronn der falsche Namen kursierte.

Wenn nun der Genitiv „...bronn“ dem Fontis entspricht, der Klostername aber mit „...bronn“ (Nominativ) endet, dann muss für den Klosternamen der Nominativ von Fontis gebildet werden. Und dieser ist Fons.

Der lateinische Name des Klosters Königsbronn ist folglich **Fons Regis**

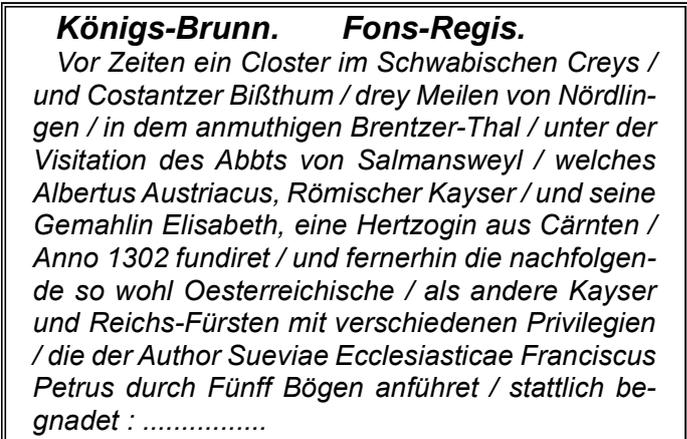
### Der Klostername bei den Zisterziensern selbst



Wer dem vorigen Ausflug in die lateinische Grammatik nicht folgen mochte, der lässt sich vielleicht überzeugen mit einer Aufzählung von Zisterzienser-Klöstern, verfasst von einem Zisterzienser-Mönch. Dabei treiben wir aber - der Vergleich mag hier erlaubt sein - den Teufel mit dem Beelzebub aus. Denn eine solche alte Schrift eines Ordens ist selbstverständlich geschrieben in ... **LATEIN!**

Also wieder dasselbe Problem mit Genitiv und Nominativ?

Nein, diesmal nicht, denn 1708 erschien im Kloster Oßegg in Böhmen eine gedruckte, ins Deutsche übersetzte (verteutschte) Ausgabe dieser Zisterzienser-Historie<sup>[2]</sup>. Dort ist, beginnend auf Seite 739, das Kloster Königs-Brunn genannt. Es heißt da (gekürzt):



Auch wenn des Klosters Lage (drei Meilen von Nördlingen) falsch beschrieben ist, so weisen doch die weiteren Angaben wie beispielsweise dem „anmuthigen Brentzer-Thal“ und dem Stiftungsjahr 1302 eindeutig darauf hin, dass es sich um das Königsbrunner Kloster handelt.

Bedarf es da noch eines weiteren Beweises für **Königsbronn = Fons Regis ?**

Eine fast überflüssige Schlussbemerkung zu diesem Thema: Wie froh kann man doch in Königsbronn sein, dass „Fontis Regis“ nicht der korrekte lateinische Ortsname ist! Denn dann hieße der Ort ja – bei genauer Übersetzung – Königsbronn. Und die männlichen Einwohner wären dann die Königsbronnser. Nicht auszumalen, wie das Ortswappen dann aussehen würde!!

[2] Verteutschtes Cistercium Bis-Tertium oder Cistercienser Ordens-Historie ... von Augustinus Sartorius 1708